netz courage

Jahresbericht 2022

NOCH IMMER DIE EINZIGE SCHWEIZER NGO GEGEN DIGITALE GEWALT

In 12 Monaten

187

Gewaltbetroffene unterstützt

Das Jahr 2022 war in vielerlei Hinsicht ein turbulentes Jahr für den Verein #NetzCourage.

Umso mehr freut es uns, dass die #NetzAmbulanz – das Kernstück unserer Arbeit erneut einen Zuwachs an Anfragen verzeichnen konnte.

So durften wir 187 Personen in unterschiedlichsten Lebensumständen und -situationen zur Hilfe stehen und beraten (im Vorjahr waren es 160).

Wir haben ausserdem 21 Strafanträge geschrieben, wovon diverse Verfahren aktuell noch hängig sind.

"Entsprechend wichtig ist es, der Hass-Lobby möglichst eines entgegenzusetzen: Mutiges Einstehen und viel Solidarität mit allen Betroffenen."

HANSI VOIGT, #NETZCOURAGE-PRÄSIDENT SEIT 2022

Liebe #NetzCourage-Mitglieder und Unterstützer:innen,

Bei leicht gestiegener Anzahl von inzwischen rund 1800 Vereinsmitgliedern hat sich der Vorstand von #NetzCourage fast komplett erneuert. Zu den beiden bisherigen, langjährigen Vorstandsmitgliedern Mona und Ina, stiessen Selina, Esther und auch ich dazu. Als neu gewählter Präsident habe ich mich sofort bemüht, die Informationsflüsse breiter auszugestalten und den Verein organisatorisch in ruhigeres Fahrwasser zu bringen. Der Vorstand tagt regelmässig und tauscht sich auch zwischen den Sitzungen aus. Das Vertrauen kehrte nach dem Ausschluss von zwei Vorstandsmitgliedern sofort zurück. Sämtliche (und insbesondere von der ehemaligen interimistischen Vereinspräsidentin nach ihrem Rücktritt) eingebrachten Vorwürfe wurden überprüft - und allesamt entkräftet. Die Revisionsstelle war sehr zufrieden mit der Geschäftsführung. Das aktuelle, operative #NetzCourage-Team ist motiviert. Der Vorstand spricht der Geschäftsführerin und dem aktuellen Team das vollste Vertrauen aus - nach Prüfung aller von Aussen eingebrachten Vorwürfe mehr denn je.

Die Erneuerung des Vorstands im Herbst 2022 war eine Zäsur für #NetzCourage, die dringend notwendig war. Die sofortigen Vereins-Ausschlüsse der ehemaligen Vereinspräsidentin ad interim, Liliane Ritzi und eines weiteren ehemaligen Vorstandsmitglieds und von zwei weiteren Vereinsmitgliedern waren nötig geworden, nachdem sie mit ihrem Verhalten insbesondere auf Social Media diametral dem Vereinszweck zuwider gehandelt haben.

Der Vorstand und die Geschäftsführerin - und auch ich - müssen uns den Vorwurf gefallen lassen, lange zu leichtgläubig gewesen zu sein. Es wurden seither diverse Vorkehrungen getroffen, dass so etwas nicht mehr passieren kann. Wichtige Personalentscheide werden nur noch in sorgfältiger Absprache aller Gremien und nach genauer Prüfung gefällt. Erfreulich ist auch, dass nicht mehr nur einzelne Beiräte, jeweils auf Anfrage ihre Unterstützung einbringen, sondern der gesamte Beirat zur strategischen Weiterentwicklung beigezogen werden kann und will.

Abschliessend ist noch zu sagen, dass die Angriffe der letzten Jahre an die Adresse der Geschäftsleiterin von #NetzCourage sich inzwischen auch gegen den gesamten Verein und dessen Vorstandsmitglieder richten. Vorstandsmitglieder werden bei Arbeitgebern und Geschäftspartnern aktiv angeschwärzt oder verunglimpft. Wer sich gegen Hass im Netz einsetzt, macht sich nicht nur Freunde. Aber der Hass hat inzwischen eine regelrechte Lobby. Wer wagt, sich dagegen zu wehren, soll eingeschüchtert werden. Das sollte uns zu denken geben.

Auch andere Vereine, die sich gegen Diskriminierungen einsetzen, werden aktiv, meist anonym und zum Teil über die entsprechenden medialen Sprachrohre bekämpft. Angesichts der zunehmenden Verhärtung der gesellschaftlichen Debatte und der anschwellenden Verbreitung von Hass ist fraglich, ob ein privater Verein diese Arbeit in diesem Umfang stemmen kann. Es wären dringend wirksame, öffentliche Initiativen gefragt, die mit behördlicher Durchsetzungskompetenz und vor allem mit einem Schutz für die Mitarbeiterinnen durchgesetzt werden. #NetzCourage prüft laufend, ob eine verbesserte Einbindung in andere Organisationen, oder etwa in eine Stiftung eine zielführende Variante wäre. Auch die Frage, ob die Übergabe in andere Hände für den Verein und die Bedürfnisse der Opfer von Vorteil wäre, wird emotionsfrei diskutiert und abgewogen. Leider gerät aktuell, egal wer sich für uns engagieren will, ins Visier der Hate-Community. Entsprechend wichtig ist es, der Hass-Lobby möglichst eines entgegenzusetzen: Mutiges Einstehen und viel Solidarität mit allen Betroffenen.

"Ein Verein, der das alles überlebt, ist ein Verein mit enormer Kraft, Resilienz und Potenzial. Dieses Potenzial sollten wir nutzen."

JOLANDA SPIESS-HEGGLIN, #NETZCOURAGE-GRÜNDERIN UND GESCHÄFTSLEITERIN SEIT 2016

Grüezi mitenand!

Ein ergiebiges Strategie-Treffen mit dem #NetzCourage-Team, tagelanges Abtauchen für Recherchen in die dunkelsten Ecken des Internets, wochen- gar monatelange Dokumentationsarbeit für Cyberstalking-Prozesse, das Weitergeben von Wissen bei Opferhilfestellen, forensisches Sichern von Beweismaterial, Unterrichten an Universitäten oder die 3 Tage am Square der HSG St. Gallen, das waren meine Highlights des vergangenen Vereinsjahres. Obendrauf kam ein laufender, enorm ergiebiger und bereichernder Austausch mit Audrey, Lena und Hansi, dem Vorstand und verschiedenen Beiräten von Netzcourage. Das Jahr war - zugegeben - etwas kräftezehrend. Aber das hab ich schon letztes und vorletztes Jahr empfunden, so schlimm kann es also nicht sein.

Der Verein steht, was angesichts des turbulenten letzten Jahres höchst bemerkenswert ist, (wieder) absolut solide da. Mit den Ausschlüssen aus dem Verein kehrte schnell das Vertrauen zurück und die Sicherheit, dass alle am Strick wieder in dieselbe Richtung ziehen. Insbesondere im Vorstand, der ja während dieser ganzen Intrige massivst in seiner Arbeit gestört, verunsichert und fast schon gelähmt war. Für mich als Geschäftsleiterin war das zermürbend.

So schweisste uns das vergangene Jahr enorm zusammen.

Auch auf operativer Ebene gings vorwärts. Es gab wahnsinnig viel Kleinst-, Detail- und Datenarbeit aufzuarbeiten und zu erledigen. So vollzog ich im Herbst 2022 einen veritablen Kraftakt bei der Überführung sämtlicher Daten von der bis dahin beauftragten Agentur. Die Bereinigung der Datenbank war überfällig. Transferiert wurde das gesamte Webseiten-Hosting. Von Grund auf neu gelöst wurde die automatisierte Zahlungsabwicklung mit Rechnungsstellung für Neumitglieder. Mit diesen Massnahmen sind einerseits alle Daten absolut sicher, andererseits werden nun jährliche Kosten in Höhe von rund 20'000 CHF eingespart. Ein für unsere Verhältnisse grosser Betrag, welcher vorher an die Agentur VOIMA überwiesen wurde.

Dank dem grossartigen, freiwilligen Einsatz eines zahlenaffinen #NetzCourage-Mitglieds konnte auch die Buchhaltung zurücktransferiert und in Rekordzeit aufgearbeitet werden. Die Revision wurde transparent und effizient erledigt. Vorwürfe zur angeblichen “Unfähigkeit der Geschäftsleiterin”, also zu meiner Person (beim Revisor schriftlich eingebracht von der ehemaligen Interimspräsidentin Ritzi - was ihr gutes Recht ist) wurden aktiv angesprochen und umfassend untersucht. Keiner der Vorwürfe wurde von der externen Revisionsstelle auch nur ansatzweise bestätigt.

Auch eine Überprüfung der Steuerbefreiung wurde in dieser Zeit durchgeführt. Anstatt einzelne Kontoauszüge habe ich den Behörden gleich die gesamte Buchhaltung geschickt. Es wurden keine Ungenauigkeiten oder Ungereimtheiten gefunden.

Vorwürfe mache ich mir selber. Für meine Gutgläubigkeit.

Doch ein Verein, der das alles überlebt, ist ein Verein mit enormer Kraft, Resilienz und Potenzial.

Dieses Potenzial sollten wir nutzen. Zu Gunsten der zunehmenden Zahl an Betroffenen von Digitaler Gewalt und zu Gunsten einer Gesellschaft, die sich nicht von Hassverbreitern, Hetzerinnen und digitalen Gewalttätern unterkriegen lässt.

Jetzt steht aber erstmal Fundraising auf der Agenda. Die Finanzierungsanfragen wurden während des Jahres aufgrund ständigem und in rufschädigender Absicht Kontaktieren von Stiftungen und Geldgebern durch ein paar Aggressor:innen und ihre Fakeaccounts quasi verunmöglicht. Wie und ob wir unter diesen Umständen die #NetzAmbulanz ab Sommer finanzieren können, bleibt leider offen.

"Deshalb haben wir uns für dieses Jahr vorgenommen, gezielt gegen Cyberstalking vorzugehen und in diesem Bereich endlich etwas ins Rollen zu bringen."

LENA, JURISTISCHE MITARBEITERIN #NETZCOURAGE SEIT 2021, LEITERIN #NETZAMBULANZ, PSYCHOSOZIALE BERATUNGEN

Danke, dass ihr unsere Arbeit möglich macht!

Der Schwerpunkt der #NetzAmbulanz liegt in der Durchführung von Beratungen für Betroffene Digitaler Gewalt. Diese Beratungen fallen je nach Fall unterschiedlich aus und es ist uns wichtig, den Betroffenen eine persönliche Unterstützung von Mensch zu Mensch bieten zu können. Vor kurzem konnten wir eine enorme Vereinfachung und Professionalisierung der Bearbeitung von Ambulanzanfragen verzeichnen, indem die gesamte Beratungstätigkeit auf die Plattform „Helpdesk" verschoben wurde. Seither werden alle Anfragen, ob diese über soziale Netzwerke, per E-Mail oder über das Kontaktformular auf unserer Webseite an uns gelangen, an demselben Ort gesammelt und wir können über ein zentral gesteuertes System kommunizieren.
Dort leisten wir Soforthilfe, können Auskunft zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit Digitaler Gewalt geben und Betroffenen im Umgang mit Digitaler Gewalt beratend zur Seite stehen.

Auch in diesem Jahr war die grosse Mehrheit der Hilfesuchenden weiblichen Geschlechts, was von Neuem verdeutlicht, dass Digitale Gewalt in vielerlei Hinsicht ein Gleichstellungsthema geblieben ist. Ansonsten sind die Fälle relativ breit über verschiedene Berufs- und Altersgruppen verteilt.

In einer erschreckenden Regelmässigkeit haben uns im Jahr 2022 Hilferufe von Frauen erreicht, die von Cyberstalking betroffen sind. So betreuen wir seit November 2022 eine Frau, die seit der Trennung von ihrem Ex-Partner von ebendiesem in einem Ausmass belästigt wird, wie wir es selten gesehen haben. In bis zu 50 Mails oder zeitweise 300 Anrufen pro Tag wurde sie beschimpft und bedroht. Auch ihr gesamtes Umfeld wurde von den Belästigungen nicht verschont. Aufgrund des obsessiven Cyberstalkings musste sie ihre Arbeitsstelle wechseln, selbst die Mutter des Opfers musste sich eine neue Handynummer zulegen und das über einen Zeitraum von inzwischen einem Jahr. Bevor sich die Betroffene an uns gewandt hat, hat sie mehrmals bei der Polizei Hilfe gesucht.

Auf dem Polizeiposten wurde die Situation nicht ernst genommen und klassisches „Victim-Blaming“ betrieben. Sie hätte keine privaten Fotos mit ihrem Ex-Partner teilen und sich sowieso nicht auf ihn einlassen sollen. Da die Person, von der diese ganzen Straftaten ausgehen, in einem Land wohnt, das knapp 5000 km entfernt liegt, könne sowieso nichts unternommen werden. Bei der #NetzAmbulanz haben wir uns dem Fall angenommen und nicht nur unzählige Stunden in die psychosoziale Betreuung investiert, sondern uns auch dafür eingesetzt, dass die Frau endlich wieder ein Gefühl der Handlungsmacht zurückerhält. Wir haben sie auf den Polizeiposten begleitet und erreicht, dass die Straftaten im System aufgenommen und dokumentiert wurden, als Strafanzeigen erfasst wurden und ein Bericht beim Bundesamt für Polizei eingereicht wurde. Dieser Fall, persönliche Erfahrungen und andere ähnlich gelagerte Situationen haben gezeigt: Betroffene haben erschreckend wenige Möglichkeiten, sich effektiv und nachhaltig zu wehren. Behörden sind wenig sensibilisiert über die Auswirkungen und das Ausmass, das Cyberstalking annehmen kann. Das kann nicht sein, finden wir.

Deshalb haben wir uns für dieses Jahr vorgenommen, gezielt gegen Cyberstalking vorzugehen und in diesem Bereich endlich etwas ins Rollen zu bringen.

Eine besondere Herausforderung unserer Tätigkeit bildet noch immer der Umstand, dass gesetzliche Grundlagen fehlen, welche spezifisch auf Übergriffe im digitalen Raum zugeschnitten sind. Zudem kommt erschwerend hinzu, dass viele Sachverhalte sich in einem internationalen Rahmen abspielen, was es teilweise verunmöglicht, Täter:innen zur Rechenschaft zu ziehen.

Doch das Netz ist kein rechtsfreier Raum. Wir arbeiten stetig daran, Perspektiven zu bieten und Betroffene vom Ohnmachtsgefühl zu befreien.
Da die Schaffung spezifisch auf den digitalen Raum zugeschnittener Rechtsgrundlagen ein langwieriger Prozess ist, ist die Erwirkung von Präzedenzurteilen in diesem Bereich von enormer Bedeutung. Mit der #NetzAmbulanz konnten wir im vergangenen Projektjahr 187 Betroffene beraten und 21 Strafverfahren einleiten. Nichtsdestotrotz erlaubt unsere Erfahrung uns, aussichtslose Fälle oder solche mit geringen Chancen zu erkennen. Wir konnten Opfern deshalb eine entsprechende Einschätzung geben und sie, sofern sie das wollten, im Strafverfahren unterstützen. So konnten wir z.B. die Verurteilung einer Person erwirken, die über ein soziales Netzwerk massive Drohungen und Beschimpfungen ausgesprochen hatte. Das Urteil belief sich auf knapp CHF 10‘000 Busse sowie eine bedingte Geldstrafe von fast CHF40‘000.

Die Erwirkung von Gerichtsurteilen ist eine effektive Massnahme zur Durchsetzung von Recht und hilft auch bei der Betreuung von Betroffenen in zukünftigen Fällen. Deshalb wollen wir auch im kommenden Projektjahr, wo ein juristisches Vorgehen erfolgversprechend ist, gezielt auf die Schaffung von Präzedenzurteilen hinarbeiten.

Im Jahr 2022 waren die Mehrheit der strafrechtlich relevanten Fälle Ehrverletzungsdelikte, allen voran Beschimpfungen über die sozialen Medien. Des Weiteren haben wir Strafanträge wegen Drohung und Nötigung gestellt, sowie Fälle betreffend Publikationen intimer Bilder betreut. Weitere Fälle betrafen rufschädigende Rezensionen, sowie alle anderen Ausprägungen Digitaler Gewalt wie Cybermobbing oder -stalking.

Das Jahr 2022 war in vielerlei Hinsicht ein turbulentes Jahr für den Verein #NetzCourage.

Umso mehr freut es uns, dass die #NetzAmbulanz – das Kernstück unserer Arbeit erneut einen Zuwachs an Anfragen verzeichnen konnte.

So durften wir 187 Personen in unterschiedlichsten Lebensumständen und -situationen zur Hilfe stehen und beraten (im Vorjahren waren es 160).

Wir haben ausserdem 21 Strafanträge geschrieben, wovon diverse Verfahren aktuell noch hängig sind.

"Als Mitarbeiterin werde ich in Entscheide einbezogen, kann meine Meinung in einem vertrauensvollen, konstruktiven Umfeld äussern und weiss, dass gehört wird, was ich sage."

AUDREY, #NETZCOURAGE-MITARBEITERIN SEIT 2017, KOMMUNIKATION, PSYCHOSOZIALE BERATUNGEN

Sanfrantschüssco & Galigrü!

Als langjährige Mitarbeiterin bei #NetzCourage kenne ich die Vereinsstrukturen, die Mitarbeitenden und die Mitglieder sehr gut und konnte mich so auch immer wieder moderierend einbringen. Vor allem im herausfordernden Nachgang der konspirativen Tätigkeiten gegen Verein durch einzelne ehemalige Unterstützer:innen, konnte ich eingreifen, unterstützen und deeskalieren.

Seit geraumer Zeit schon konzipiere und verfasse ich den vereinsinternen Newsletter im Sinne einer regelmässigen und transparenten Kommunikation. Ich werde einbezogen als strategische Beratung bei der Kommunikation nach aussen, und vertrete den Verein ab und an auch gegen aussen, etwa mit der Teilnahme an einem Podium zum Thema Digitale Gewalt im Rahmen des Tanzfestivals "Zürich tanzt".

Bei ferien- oder krankheitsbedingten Ausfällen springe ich bei der #NetzAmbulanz ein und unterstütze Lena stellenweise, wenn wiedermal zu viele Anfragen gleichzeitig ins Postfach flattern.

Der Umstand, dass wir mit dem neuen Präsidenten Hansi Voigt nicht nur einen Medienexperten, sondern auch einen Vertrauten für die Vereinsführung gewinnen konnten, ermöglichte es, konstruktive - und ehrliche - Gespräche zu führen.

Als Mitarbeiterin werde ich in Entscheide einbezogen, kann meine Meinung in einem vertrauensvollen, konstruktiven Umfeld äussern und weiss, dass gehört wird, was ich sage. Ich freue mich, meine flexible und facettenreiche Rolle im Verein im kommenden Geschäftsjahr weiter auszugestalten und mit dem geschätzten, gestärkten Team zusammenzuarbeiten.

Bilanz	31.12.2022	31.12.2021
Flüssige Mittel	3'361.56	53'760.38
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	13'528.51	6'511.75
Transitorische Aktive	3'143.12	661.00
Umlaufvermögen	20'033.19	60'933.13
Sachanlagen	6'900.00	9'300.00
Anlagenvermögen	6'900.00	9'300.00
Aktiven	26'933.19	70'233.13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	-	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10'210.30	33'416.95
Transitorische Passiven	1'500.00	12'000.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11'710.30	45'416.95
Positionen mit eingeschränkter Zweckbindung seitens Dritter	-	15'000.00
Fondskapital (Zweckgebundene Rückstellungen)	-	15'000.00
Freies Kapital	9'816.18	8'118.32
Jahresergebnis	5'406.71	1'697.86
Vereinskapital	15'222.89	9'816.18
Passiven	26'933.19	70'233.13

Erfolgsrechnung	2022	2021
Erhaltene Zuwendungen	192'098.16	193'882.76
davon zweckgebunden	82'000.00	55'000.00
davon frei	110'098.16	138'882.76
Beiträge der öffentlichen Hand	15'000.00	110'337.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	3'900.00	17'677.00
Andere betriebliche Erträge	-	14.85
Betriebsertrag	210'998.16	321'911.61
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	-	-43'713.12
Personalaufwand	-149'004.60	-199'921.00
Sachaufwand	-51'929.76	-69'595.90
Abschreibungen	-4'502.90	-6'340.29
Andere betriebliche Aufwendungen	-	-
Betriebsaufwand	-205'437.26	-319'570.31
Betriebsergebnis	5'560.90	2'341.30
Finanzergebnis	-542.39	-2'210.14
Betriebsfremdes Ergebnis	388.20	1'566.70
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	5'406.71	1'697.86

büro ö

St. Gallen, 25. Mai 2023

Bericht des Revisors an den Vorstand des Vereins #NetzCourage

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung 2022 (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) mit Reingewinn von CHF 5'406.71 und Vereinskapital nach Gewinnverbuchung von CHF 15'222.89 vorgenommen.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review wurde so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Review besteht hauptsächlich aus Befragungen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten.

Bei unsere unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

büro ö ag

U. Huber

Urs Huber
Revisor

- Jahresrechnung 2022 mit Anhang

büro ö ag · Burggraben 27 · Haus zur Quelle · 9000 St. Gallen
Tel. 071 222 58 15 · Fax 071 222 58 90 · info@b-oe.ch · www.b-oe.ch